

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 28. Oktober 1987

Blatt 2321

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Städtische Friedhöfe: Heuer Projekte um fast 17 Millionen (2322)
- Stacher: Hohe Spitalskosten, aber wer kennt die Leistungen? (2324)
- Laxenburg-Radweg fast fertig (2325)
- Radweg Ring-Rund: Litfaßsäule ist weg (2325)
- Kraftwerk Donaustadt: Drastische Stickoxid-Reduktion (2326)
- „Die Wiener Straßennamen“ im Bezirksmuseum Alsergrund (2327)
- Endtermine für die Ausstellung von Wahlkarten (2328)
- Zilk: Verzicht auf Sondermüll-Zwischenlager Leopoldau (2329)
- Busek: Gemeindewohnungen und Schrebergärten privatisieren (2330)
- Edlinger: 19.000 warten auf eine Gemeindewohnung (2330)

Bezirke:

- Vom „Dreamland“ zum Pensionistenheim „Hohe Warte“ (2323)

Städtische Friedhöfe: Heuer Projekte um fast 17 Millionen

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Die Städtischen Friedhöfe haben 1987 um insgesamt fast 17 Millionen Schilling Sanierungs-, Erneuerungs- und Erweiterungsprojekte an ihren Friedhöfen durchgeführt.

So wurde am Wiener Zentralfriedhof eine öffentliche WC-Anlage errichtet, ebenso der Kanalanschluß für die Aufbahrungshalle III und die Toranlage beim Tor 2. In den nächsten Wochen werden diese Arbeiten, die rund vier-einhalb Millionen kosteten, fertiggestellt.

Im Friedhof Hetzendorf erfolgt der Neubau einer Aufbahrungshalle mit allen erforderlichen Nebenräumen. Die bisherigen Bauten wurden abgebrochen, in diesem Fall wird die Fertigstellung des mehr als fünf Millionen Schilling teuren Projektes allerdings erst 1988 erfolgen. Damit wird ein ehemaliger Sperrfriedhof wieder revitalisiert.

Ebenfalls in einem ehemaligen Sperrfriedhof, im Friedhof Heiligenstadt, erfolgte die Errichtung einer neuen Mauer an der bergseitigen Friedhofsbegrenzung. Eine neue, hundert Meter lange Mauer wird auch im Friedhof Sievering noch heuer fertiggestellt. Bereits fertig ist eine 340 Meter lange Fertigteilmauer im ehemaligen Sperrfriedhof Stadlau.

Im Friedhof Jedlesee wurde ein Teil der insgesamt 10.700 Quadratmeter großen Erweiterungsfläche mit Einfriedung, Wasserentnahmestellen, Wegen und Bepflanzung ausgebaut und bereits seiner Bestimmung übergeben.

Weiters wurden in den Friedhöfen Hütteldorf und Stammersdorf Zentral die Aufbahrungshallen erneuert. (Schluß) roh/gg

Vom „Dreamland“ zum Pensionistenheim „Hohe Warte“**Neuer Flächenwidmungsplan**

Wien, 28.10. (RK-BEZIRKE) Bis 1927 befand sich auf dem Areal das Filmstudio „Dreamland“, dann wurde für 60 Jahre das städtische Schwimmbad „Hohe Warte“ auf dem Gelände untergebracht. Jetzt soll dort ein Pensionistenheim gebaut werden. Das Freibad soll zum nahegelegenen Hallenbad Döbling übersiedeln. Der derzeit geltende Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wurde daher überarbeitet, er soll aufgehoben und neu festgesetzt werden. Der Entwurf für das Gebiet zwischen Hohe Warte, Gallmeyergasse, Heiligenstädter Straße und Barawitzkagasse liegt vom 29. Oktober bis 26. November in der MA 21 (1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock) zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 17.30 Uhr). (Schluß) end/rr

Stacher: Hohe Spitalskosten, aber wer kennt die Leistungen?

Spitzenmedizin als Lebensretter

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Die in den Spitälern erbrachten Leistungen, nicht zuletzt die teuersten, retten unbestreitbar vielen Menschen das Leben. Herzklappenoperationen, Rekonstruktionen an Leber und Bauchspeicheldrüse oder aufwendige Tumorbehandlungen werden als selbstverständlich angesehen. Während vorwiegend die Gesunden die hohen Spitalskosten beklagen, wollen Kranke — wohl zurecht — die bestmögliche Behandlung erhalten, auch wenn sie kostspielig ist. Das erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Die Spitäler dürften nicht, so Stacher, zu Sündenböcken der Nation gestempelt werden, weil sie mehr leisten als sie durch diese Leistungen „verdienen“.

158mal die Hauptschlagader ersetzt

Im Rahmen der Kostendiskussion um die Spitäler sind sich nur ganz wenige der ungeheuren Leistungen im Klaren, die die heutige Medizin in den Spitälern erbringt, stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher an Hand der Operationsstatistiken des Jahres 1986 fest. Dies lasse sich leicht am Beispiel einiger schweren Operationen zeigen. Allein in den Wiener städtischen Spitälern wurden 1986 bei 1.121 Kranken Rekonstruktionen an kranken Blutgefäßen, bei 397 Rekonstruktionen an Leber und Bauchspeicheldrüse, bei 154 Operationen an der Speiseröhre, bei 237 Herzklappenoperationen, bei 140 Nieren-, 17 Leber- und 30 Herztransplantationen durchgeführt. Dazu kommen noch der prothetische Ersatz der Hauptschlagader in 158 Fällen, die Entfernung der ganzen oder eines Teiles der Lunge bei 327 Kranken und bei 525 Patienten Operationen an Herzkranzgefäßen.

Sind uns 3.000 Tote oder schwer Leidende lieber?

Dabei sind die teuren Leistungen in anderen medizinischen Fächern — wie Knochenmarkstransplantationen, teure Tumorbehandlungen u.a.m. — noch nicht berücksichtigt. Ohne die angeführten Operationen bei den über 3.000 Patienten wäre ein großer Teil von ihnen gestorben, und die anderen wären schwer leidend. Hier stellt sich die Frage, was uns die Erhaltung des Lebens wert ist, meinte Stacher.

Leistungsgerechte Einnahmen notwendig

In der Öffentlichkeit werde immer nur von Kosten und Einsparungen gesprochen, nur für die Kranken und deren Angehörige ist es selbstverständlich, daß die Spitäler diese Leistungen erbringen. „Wir müssen — sicherlich neben einem kostenbewußten Arbeiten — auch leistungsgerechte Einnahmen fordern. Es geht nicht an, daß die Spitäler zu Sündenböcken der Nation gestempelt werden, nur, weil sie mehr leisten als sie bezahlt bekommen“, sagte Stacher. Keiner wisse, ob er nicht morgen selbst eine Behandlung braucht, für die er heute nicht bereit ist, einige Schilling mehr Krankenkassenbeitrag zu zahlen, schloß Gesundheitsstadtrat Stacher. (Schluß) and/bs

Laxenburg-Radweg fast fertig

Nur ein Stück im Bereich Pottendorfer Linie fehlt noch

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Ein rund 900 Meter langes Teilstück des Laxenburg-Radweges zwischen der Großmarktstraße und der Kolbegasse in Liesing wird in dieser Woche fertiggestellt, gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ bekannt. Damit steht der Laxenburg-Radweg, eine Verbindung von der Donauinsel über Praterstraße — Ring — Argentinierstraße — Reumannplatz — Liesingbach bis Laxenburg in Niederösterreich, nahezu komplett zur Verfügung. Es fehlt lediglich ein rund zweihundert Meter langes Teilstück im Bereich der Bahnunterführung der Pottendorfer Linie, das spätestens im nächsten Jahr fertiggestellt werden soll. (Schluß) ger/rr

Radweg Ring-Rund: Litfaßsäule ist weg

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Die von ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER kritisierte Litfaßsäule auf dem Radweg Ring-Rund vor dem Museum für Angewandte Kunst wird noch heute vom Radweg entfernt und in einer Nische des Museums aufgestellt. Das teilte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch vormittag der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mit. Die Litfaßsäule, auf der eine Ausstellung im Museum angekündigt wird, war irrtümlich auf dem Radweg aufgestellt worden. (Schluß) sc/rr

Kraftwerk Donaustadt: Drastische Stickoxid-Reduktion

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Das Kraftwerk Donaustadt erhält derzeit als erstes kalorisches Kraftwerk Österreichs nachträglich Katalysatoren eingebaut. Diese „katalytische Entstickungsanlage“ soll im Block 2 bereits Ende November in Betrieb genommen werden. Der Einbau durch die Firma SGP läuft derzeit ohne Probleme. Die Stickoxid-Emissionen können dadurch nochmals um 75 Prozent gesenkt werden.

Nachdem bereits in den Jahren 1985 und 1986 die Brenner im Kraftwerk Donaustadt gegen spezielle, NO_x-arme Brenner ausgetauscht wurden und damit der Ausstoß an Stickoxiden von 900 Milligramm pro Kubikmeter auf 400 mg/Kubikmeter gesenkt werden konnte, erfolgt nun eine weitere Reduktion auf 100 mg/Kubikmeter.

Die Entstickungsanlage ist ähnlich einem PKW-Katalysator aufgebaut. In die aus dem Kessel austretenden heißen Rauchgase wird Ammoniak eingedüst. Beim Durchgang durch die Katalysatoren werden die Stickoxide und das Ammoniak in die zwei unschädlichen Luftbestandteile Wasserdampf und Stickstoff umgewandelt. Dadurch gibt es keinerlei Entsorgungsprobleme.

Ende November wird diese Anlage im Block 2 des Kraftwerkes Donaustadt in Betrieb gehen. Auch beim Block 1 sind die Arbeiten bereits im Gange. Hier soll die Inbetriebnahme ein Jahr darauf erfolgen. Insgesamt investieren die Wiener E-Werke für Umweltschutzmaßnahmen allein im Kraftwerk Donaustadt rund 441 Millionen Schilling. (Schluß) roh/gg

„Die Wiener Straßennamen“ im Bezirksmuseum Alsergrund

Wien, 28.10. (RK-LOKAL) „Die Wiener Straßennamen“, eine kleine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, ist nun bis 20. Dezember, Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr, im Bezirksmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, zu sehen. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Straßennamen und ihre Bedeutung als Orientierungshilfe und als offizielle Ehrung für bedeutende Persönlichkeiten.

Die Schau wird am Donnerstag, dem 29. Oktober, um 19 Uhr, von Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED nach einleitenden Worten von Dr. Wolfgang MAYER (Wiener Stadt- und Landesarchiv) eröffnet. (Schluß) am/bs

Endtermine für die Ausstellung von Wahlkarten

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1987 können Anträge auf Ausstellung von Wahlkarten persönlich oder schriftlich beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt, bzw. im 4., 6., 8. Bezirk im Amtshaus, gestellt werden. Die Amtsstellen sind für diesen Zweck Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Hinsichtlich der Endtermine ist folgendes zu beachten:

Für bettlägerige Wähler besteht die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. am Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Dafür gibt es ein eigenes Antragsformular, auf dem die Bettlägerigkeit vom behandelnden Arzt zu bestätigen ist. Dieser Antrag muß bis spätestens Donnerstag, den 29. Oktober, beim Magistrat eingelangt sein. Eine besondere Wahlbehörde kommt am Wahltag an die angegebene Adresse, nach Möglichkeit erfolgt vorher eine Verständigung über den genaueren Zeitpunkt des Eintreffens der Wahlkommission.

Die Frist für die Ausstellung der übrigen Wahlkarten endet mit Ablauf von Donnerstag, dem 5. November 1987.

Abschließend sei nochmals der Hinweis gegeben, daß am 8. November auch mittels einer Wahlkarte nur in Wien gewählt werden kann. (Schluß)
pz/gg

Zilk: Verzicht auf Sondermüll-Zwischenlager Leopoldau

Positive Auswirkung des Abfallverbundes Wien-Niederösterreich

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Das vor kurzem beschlossene gemeinsame Vorgehen der Bundesländer Wien und Niederösterreich bei der Müllentsorgung ermöglicht es, daß in Wien auf ein Deponieprojekt verzichtet werden kann: Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Mittwoch, erklärte, werde von dem im August vorgestellten Plan zur Errichtung eines Sonderabfall-Zwischenlagers in einer ehemaligen Koksgrube des Gaswerkes Leopoldau Abstand genommen.

Wie berichtet, faßten die Landesregierungen von Wien und Niederösterreich vorige Woche den Beschluß zur Gründung eines Abfallwirtschaftsverbundes. Wien soll dabei im wesentlichen die Aufgaben der Müllverbrennung wahrnehmen, während in Niederösterreich die für beide Länder erforderlichen Deponieeinrichtungen geschaffen werden sollen. (Schluß)
red/bs

Busek: Gemeindewohnungen und Schrebergärten privatisieren

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sprach sich am Mittwoch in einem Pressegespräch erneut für die Privatisierung von Gemeindewohnungen und Schrebergärten aus. Der Kauf von Gemeindewohnungen könnte durchaus preiswert gestaltet werden. Busek errechnete einen durchschnittlichen Preis von 3.000 Schilling pro Quadratmeter. Für die Stadt Wien seien damit Einnahmen in der Größenordnung von rund drei Milliarden erzielbar, die für die Stadterneuerung aufgewendet werden könnten. Ebenso tritt die Wiener ÖVP für den Verkauf von Schrebergärten aus dem Besitz der Stadt Wien an die derzeitigen Pächter ein. Eine Kreditaktion der Geldinstitute soll den Erwerb ins Eigentum erleichtern. (Schluß) fk/rr

Edlinger: 19.000 warten auf eine Gemeindewohnung

Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) „Die Wiener ÖVP hat in nur sechs Monaten acht unterschiedliche Modelle zur Privatisierung der Wiener Gemeindewohnungen vorgelegt. Der in den Modellen zugrundegelegte Verkaufspreis schwankt zwischen 340 und 3.000 Schilling pro Quadratmeter, der zu erwartende Erlös gar zwischen 2,5 und 10 Milliarden Schilling. Alle vorgelegten Modelle lassen allerdings außer Acht, daß 19.000 Wiener Familien, die in schlechten Wohnverhältnissen leben, auf die Zuweisung einer Gemeindewohnung warten“, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zur neuerlichen Forderung nach Privatisierung Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Die Modelle berücksichtigen auch nicht die schweren sozialen und wirtschaftlichen Folgen derartiger Maßnahmen. In London sind heute praktisch nur mehr Substandard- und Luxuswohnungen am Wohnungsmarkt erhältlich. Dafür kostet aber die Obdachlosigkeit tausender Familien die Stadt London jährlich über 2 Milliarden Schilling. „Leitgedanke der Wiener Wohnungspolitik werde nicht egoistisches Besitzdenken einiger weniger sein, sondern die Hilfe für Hilfsbedürftige durch die Gemeinschaft“, schloß Edlinger. (Schluß) ah/gg